Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 7

Artikel: Zusammenstellung über den Gaskonsum pro 1900

Autor: Rossel, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die obigen Preise anbelangt, nehmen wir als Grundlagen:

1 m³ Leuchtgas zu 20 Cts., 1 Liter Petroleum zu 33 Cts., 1 m³ Fettgas zu 43 Cts., 1 m³ Acetylen zu Fr. 1. 80, wenn das Carbid über 40 Cts. kostet und die Amortisation der Anlage mit 5 Proz. berechnet wird, 1 Kw.-Stunde 75 Cts. Gegenwärtig kostet das Carbid nicht mehr als 30 Cts., sodass das Verhältnis sich noch günstiger stellt.

Zur Strassenbeleuchtung hat sich Acetylenbeleuchtung ebenfalls ausgezeichnet bewährt.

Man behauptet oft, Acetylen eigne sich nicht als Kochgas; es ist diese Behauptung eine unrichtige; dagegen ist die Verwendung des Gases zu diesem Zwecke, verglichen zu anderen Heitzmitteln, kostspielig. Es ist auch dem Kohlengas (Leuchtgas) derselbe Vorwurf zu machen, indem das Leuchtgas als Kochgas nur in grossen Centren rentiert, da wo mit ganz anderen Faktoren, mit der Aufbewahrung und dem Transport von Holz, gerechnet werden muss, als auf dem Lande.

Kochen mit Gas ist bequem, aber nicht billiger als Holz oder Kohlen, ausser vielleicht in ganz kleinen Haushaltungen.

Zum Schlusse wollen wir aus der Praxis die Zusammenstellung über den Gaskonsum pro 1900 der Acetylenanlage Worb bei Bern, die die Bevölkerung sehr befriedigt, mitteilen. So viel uns bekannt, ist diese die älteste Acetylencentrale der Schweiz. Damit soll der direkte Beweis der vorteilhaften Verwendung von Acetylen für Beleuchtungscentralen erwiesen sein.

Für beide Anlagen fällt das Carbid in Wasser. Die Reinigung des Gases geschieht im Entwickler und Wäscher, nach dem oben angegebenen Prinzipe.

Der Druck in der Leitung ist konstant und beträgt 6 cm Wassersäule.

Zusammenstellung über den Gaskonsum pro 1900
der
Acetylengasanlage in Worb.

70 Abonnenten mit cirka 1460 Flammen.
40 öffentliche Laternen mit 1800 Kerzen Lichtstärke.

Monat	Carbid-verbrauch	Gas-ausbeute	Abgabe an Abonnenten	Fr.	Oeffentl. Beleuchtung
	kg.	m³	m³		m³
Januar	2030	566	438	876. —	128
Februar	1480	425	325	650. —	100
März	1170	335	249	498. —	86
April	758	217	150	300. —	67
Mai	650	182	122	244. —	60
Juni	497	129	90	180. —	39
Juli	500	156	91	182. —	65
August	748	230	147	294. —	83
September	860	294	195	390. —	99
Oktober	1450	491	338	676. —	153
November	1800	596	468	936. —	128
Dezember	2107	649	482	964. —	167
	14050	4270	3095	6190. —	1175

pro Kilogramm Carbid 304 Liter Acetylen ohne Reduktion auf atmosphär. Druck und Temperatur.

Somit 16 Kerzen = 2,3 Cts. pro Stunde
„ 20 „ = 3 „ „ „
„ 30 „ = 3,6 „ „ „
„ 35 „ = 4 „ „ „

14050 Kg. à 30 Cts.	Fr. 4215. —	
Bedienung u. Besoldungen	„ 1000. —	
	Fr. 5215. —	
Einnahmen v. Abonnenten		Fr. 6190. —
Gemeindezuschuss		„ 750. —
Beleuchtungssteuer		„ 1200. —
	Fr. 5215. —	Fr. 8140. —

Budget für 1901.

Gasabgabe an Private à Fr. 2. — den m³	Fr. 7000. —
Gasuhrenmiete	„ 300. —
Oeffentliche Beleuchtung	„ 1950. —
	Fr. 9250. —
Ausgaben für 15,000 kg Carbid à 30 Cts.	Fr. 4500. —
Besoldung	„ 1000. —
Zins von Fr. 35,000 à 4¼ %	„ 1487. 50
Steuern	„ 50. —
Verlängerung der Hauptleitung	„ 300. —
Betriebsleitung	„ 50. —
	Fr. 7387. 50
Amortisation der Anlage	„ 1862. 50
	Fr. 9250. —

Acetylengasanlage in Laupen.

Gas-Konsum vom November 1900 bis März 1901.

58 Abonnenten mit cirka 416 Flammen.
14 öffentliche Laternen mit 630 Kerzen Lichtstärke.

Monat	Carbid-verbrauch	Gas-ausbeute	Selbstkostenpreis per m3	Abgabe an Abonn. à Fr. 1.70	Fr.	Oeffentl. Beleuchtung
	kg.	m³	incl. Bedienung und Zins	m³		m³
Novbr.	1580	480	Fr.	473	804. 10	7
Dezbr.	1716	502	1. 25	476	809. 20	26
Januar	1384	442		412	700. 40	30
Februar	1055	396		379	644. 30	17
März	1021	280		270	459. —	10
	6756	2100		2010	3417. —	90

Gasausbeute, ohne Korrektur, 310 Liter pro Kilogr., von Luterbach (Solothurn).

6756 kg Carbid à 25 Cts.	Fr. 1889. —
Bedienung	„ 250. —
Zins des Anlagekapitals für 5 Monate	„ 393. 75
	Fr. 2532. 75
Abgabe an Abonnenten 2010 m³ à Fr. 1. 70	Fr. 3417. —
„ „ öffentl. Beleuchtung 90 m³	„ 153. —
	Fr. 3570. —

Einnahmen	Fr. 3570. —
Ausgaben	„ 2532. —
Gewinn	Fr. 1037. 25

Bei dem Verkaufspreis von Fr. 1. 70 per m³ stellt sich die Flamme per Stunde mit

16 Kerzen Leuchtkraft auf 2,04 Cts.
20 „ „ „ 2,55 „
30 „ „ „ 3,06 „
40 „ „ „ 3,4 „

Weitere Acetylencentralen befinden sich in Lichtensteig, Rheineck, Singen (Maggi & Cie.), Arbon, Dielsdorf u. s. w. und zahlreichen grösseren Fabriken, so dass gegenwärtig Gelegenheit genug geboten ist, die verschiedensten Systeme zu vergleichen.

Da, wo die Verhältnisse es wünschbar machen, dass der Eigentümer eines Acetylenapparates mit Gas kochen und heizen könnte, eignet sich Acetylen dazu ganz gut; es sind Brenner konstruiert worden, die vollständig russfrei brennen. Herr Dr. Stierlin in Luzern (Rigi-Scheidegg) sammelt in dieser Richtung die gemachten Erfahrungen und wird gerne darüber Auskunft geben, da Herr Stierlin Acetylen als Kochgas verwendet. Billiger als Holz und Kohle zu diesem Zweck ist aber Acetylen unter gewöhnlichen Umständen nicht.

Zum Schluss machen wir auf die Aufgabe, die sich der schweiz. Carbid- und Acetylenverein gestellt hat, aufmerksam. Es wurden die Eigenschaften des Acetylens und diejenigen des Carbids nach den verschiedenen Fabrikationsverfahren genau festgestellt. Eine Inspektionsstelle ist geschaffen worden, wo die Mitglieder des Vereins die gewünschte Auskunft über die Apparate und Acetylenanlagen erhalten, wo das Carbid, sowie sämtliche Nebenprodukte, die sich im Betrieb bilden und störend wirken könnten, geprüft werden und wo über Reinigung des Gases u. s. w. Auskunft gegeben wird.

Da nun die Verhältnisse genau bekannt sind, so ist zu erwarten, dass es auch dem Verein gelingen wird, die Explosionsbedingungen gänzlich zu beseitigen, so dass das Acetylen weniger gefährlich als andere Brennstoffe sich gestalten wird, was es auch in Wirklichkeit ist.

Präsident des schweiz. Carbid- und Acetylenvereins ist Herr Prof. Friedheim in Bern.

Die Controlstelle für Carbid und Acetylen, die Inspektion der Apparate und Konsultationen befindet sich in Solothurn (Dr. A. Rossel).

(Schluss folgt.)

Wie sie's treiben,

nämlich gewisse sozialistische Gewerkschaften und „Genossen"; wie leichtfertig und gewissenlos sie mit der Ehre und dem Ansehen von Meistern umzugehen sich erlauben, zeigt wieder recht drastisch folgendes neuestes Vorkommnis.

In Nr. 29 der „Arbeiterstimme" steht mit Fettschrift die wichtige Voranzeige: „In der mechanischen Bau- und Möbelschreinerei Taubenberger & Cie. in St. Fiden herrschen krasse Uebelstände, welche der Verband der Schreiner in St. Gallen in einem längeren Berichte der Offentlichkeit kund gibt. Wir werden diesen Bericht in nächster Nummer bringen."

In der nächsten Nummer, d. h. in der „Arbeiterstimme" vom vorletzten Samstag werden nun die „krassen Uebelstände" in einem längern Elaborate breitgedroschen und die genannte Firma „an den Pranger" gestellt! — Und worin bestehen sie nun, die „krassen Uebelstände"? — Die Firma hat das „so verrufene Akkord- und Mordsystem" immer noch beibehalten, ohne in allen Fällen einen Stundenlohn zu garantieren! — Ein weiteres „Verbrechen" der Firma soll noch darin bestehen, „indem kürzlich ein Arbeiter, der angeblich wegen Arbeitsmangel zu feiern gezwungen war (sollte wohl heißen „wegen Blaumachen?"), wegen Fehlen im Geschäfte noch gebüßt wurde." Alles übrige des langen Geschreibsels besteht nicht mehr in etwas Greifbarem, sondern nur noch in allgemeinen Verdächtigungen und Drohungen. Alle die Gemeinheiten sind unterschrieben: „Verband der Schreiner und verwandten Berufsgenossen in St. Gallen."

Wie liegen nun aber die thatsächlichen Verhältnisse?

Die ganze Einsendung ist nichts als eine böswillige, gehässige Machenschaft von unbekannten Hetzern. Herr Taubenberger ließ nämlich einen großen Teil seiner Arbeiter, darunter auch ein Komiteemitglied, sowie den sogen. Vertrauensmann, den die Gewerkschaft aus den dortigen Arbeitern erkoren, auf sein Bureau kommen und bat sie, ihm zu sagen, was sie an der Geschäftsleitung, Lohnverhältnissen, Behandlungsweise 2c. 2c. auszusetzen hätten? Alle erklärten, sie seien zufrieden und hätten keinen Anlaß zu Klagen; sie ständen der Veröffentlichung in der „Arbeiterstimme" ganz fern und seien ganz erstaunt über diese ungerechten Angriffe; sie werden es auch nicht unterlassen, diesbezüglich gegen die Verleumdungen bei der Gewerkschaft vorstellig zu werden. Einer der Arbeiter sagte Hrn. Taubenberger, er habe von sich aus die meisten Arbeiter des Geschäftes angefragt, und keiner habe Klage geführt bei der Gewerkschaft.

Woher kommt nun aber eine so verlogene, freche, jeder thatsächlichen Begründung entbehrende Verleumdung in die „Arbeiterstimme"?

Es kann dies nur von einigen entlassenen notorischen Blauenmachern herrühren, deren verlogenen Aussagen die Gewerkschaft, wie es scheint, gerne williges Gehör schenkt, wenn es sich darum handelt, einer seit 25 Jahren in Ehren und Achtung stehenden Firma eins anzuhängen!

Die „Schweizerische Schreinerzeitung", der wir diese Notiz entnehmen, hofft über dieses unqualifizierbare Gebahren noch näheres mitteilen zu können.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Erstellung des Stampfasphaltbelages am Sonnenquai Zürich an die Firma Fietz u. Leuthold in Zürich V.

Die Lieferung der Kühlanlage und Dampfmaschinen für die Schlachthausanlage in Basel an Escher Wyß u. Co. in Zürich.

Schulhausbau Zollikon. Parquetarbeiten an E. Baur, Zürich V; Malerarbeiten an R. Hausheer, Malermeister, Zollikon; Bodenplatten an Werner-Graf, Winterthur; Wasser- und Gasleitung an U. Boßhart, Zürich I; Linoleumbelag an Meyer-Müller u. Co., Zürich I.

Waschhaus der Krankenanstalt Frauenfeld. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit an Ulr. Freyenmuth, Baumeister, Frauenfeld; Granitlieferung an Genossenschaft schweiz. Granitsteinbruchbesitzer, Zürich; Zimmerarbeit an J. Ulr. Keller, Zimmermeister; Schieferdeckerarbeit an J. Lüthi, Dachdecker; Spenglerarbeit an E. Angst, Spengler; Schlosserarbeit an J. Tuchschmid, Schlosserei; I-Balkenlieferung an J. C. Keller's Wwe., Eisenhandlung, alle in Frauenfeld.

Erstellung von 2 öffentlichen Bedürfnisanstalten in Biel. Sämtliche Arbeiten an Alb. Wyß u. Cie., Baugeschäft, Biel.

Neues katholisches Pfarrhaus in Steckborn. Innerer und äußerer Bau samt Wasserleitung und Gartenzaun an Joh. Traber, Baumeister, Steckborn.

Neues Pfarrhaus Mitlödi (Glarus). Sämtliche Arbeiten an B. Ruch, Baumeister in Mitlödi.

Schulhausbau Oberrieden (Zürich). Erd- und Maurerarbeiten an Bryner u. Oßwald, Zürich V; Granitsteinarbeiten an Genossenschaft schweizerischer Granitsteinbruchbesitzer und M. Antonini, Wassen; Sandsteinarbeiten an Quadrelli u. Cie., Zürich III, und Briner u. Oßwald, Zürich V; Deckenkonstruktionen an Max Münch, Architekt, Bern.

Neues Schulhaus Gonten (Appenzell J.-Rh.) Sämtliche Thüren und gestemmte Täfer (mit Ausnahme des Dachstockes) an Hermann Anderegg, mech. Schreinerei, Wattwyl (St. Gallen).

Neue Zündhölzchenfabrik in Kanderbrück bei Frutigen. Zimmer- und Schreinerarbeiten an das Baugeschäft Eugen Hirschi in Frutigen.

Neue Schweinestallungen für die Sennereigesellschaft Güttingen (Thurgau). Maurerarbeit an Maurermeister und Cementier Stucki, Güttingen; Schlosserarbeiten an Uhler u. Straub, Güttingen; Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten an Adam Griesener, Baumeister, Altnau; Spenglerarbeiten an Spenglermeister Hanselmann, Güttingen; Glaserarbeiten an Otto Kolb, Glasermeister, Güttingen.

Neues Schlachtlokal Altorf (Schaffhausen). Sämtliche Arbeiten an Martin Bolli, Zimmermann, Altorf.

Pflästerung von cirka 1000 Quadratmeter im Städtchen Nidau. Sämtliche Arbeiten, Materiallieferungen und Führungen an Jb. Schär, Baumeister an der Ländte in Biel.

Korrektion der Straße Langdorf-Oberkirch (Thurgau). Erdarbeiten, Beliesung, Pflästerung und Cementröhrenlieferung an J. Küng, Akkordant, Langdorf-Frauenfeld; Trottoir-Randsteine an Granitwerk Gurtnellen.